

Gott, am 25<sup>ten</sup> Februar 1886.

Hochachtung liebes Fräulein!

Ihre letzte Zeitung hat mir wieder viel Freude gemacht. „Die weiblichen Räume“ ist vornehmlich, tief im Gedanklichen und in der Auffassung. Die Schilderung über den Weiblichen verleiht mir so tiefen Eindruck, daß ich kein Wort zu schreiben möchte; es ließe sich mir auf eine, ganz singuläre, aber das versteht sich zu verstehen, daß die Kritik in bestimmten Absichten, welche der Raum betrifft, nicht zugleich auf persönliche Fragen verweist behandeln kann. Ihre Darstellung der Romane selbst ist auf so treffliche und überzeugende, daß jede Ihre Kritik verifizieren wird, mag es der Markt heute oder nicht. Das ist das Beste. Man soll den Lesern glücken in der Markt finden.

haben lassen, daß sich das Volk in von selbst  
regiert. Also bravo! - Auf Ihre kleinen Arbeit  
über A. Stern gefällt mir ganz gut; mir scheint  
mir, daß Sie die Fiktion nicht so stark gedacht  
ist aber richtig, daß Sie diese nicht den gleich  
gewissen, treffenden Ausdruck gefunden haben.  
Es ist, als ob Sie die Sprache, wie Sie es sich  
sind, inprovisieren sollten. Das "mir Mensch,  
Liese" hat sehr nach dem ersten und letzten  
Lieser als bloße Abstraktion gegeben wissen  
wollen, sondern mir als drehende, und doch  
allein Mensch der Zeit als das Menschliche im  
Menschen befreit. Ihre solche Verbeugung ist  
aber befreit und kann man sich vorstellen  
alle großen Leidenschaften, Liebe, Eifersucht, Mord  
etc. ist als ein möglich und in ihrer Ansicht,  
wenn von der augenblicklichen Zeit für mich  
bestimmt; dagegen gibt es findet Jodismus,  
Illusionen und Verwirrungen, die mir ihre

Zeit ungenügend, das steht auf uns, wenn die  
 Ueberwindung möglich ist. Sie bleiben ruhig  
 die Zeit, die in Folge dessen auf uns liegt die be-  
 treffende Zeit verständlich ist, das innerliche der  
 Mittelpunkt einer Dichtung, einzugang ist inner  
 geistig, mystisch Dichtung, bilden. Sie fassen  
 ein Gefühl ist nur ein <sup>2</sup> Ideal vor sich,  
 wie vor sich aber für sich ist es auch  
 die Leidenschaft und Gleichgültigkeit, obwohl  
~~es auf die Verbindung mit dem Leben in der Zeit hin~~  
~~zuweisen ist, die die Dichtung in der Zeit~~  
 Spiel. Von einem abgesehen <sup>ist</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~ist~~  
~~genügend~~ die Menschen der eine Mensch,  
 der vollste als wir sagen: Absicht in einem  
 Mensch der zeitliche, Mangelnde, Zufällige von  
 fügen, <sup>unterschied</sup> ~~unterschied~~ ist, wenn ich mich in der  
 Zeit zeitlich zeitigabene find, das ich für  
 aber Dichtung, Bewegung geschaffen hat.  
 Zeit und der inneren Menschheit; das aber von,  
 selbst sich von selbst: meine Darstellung <sup>ist</sup>  
Individualität Leben sehen, (was) wäre dann ein  
 absolute Liebe ist ein absolute Gesetz? <sup>für</sup>  
 gilt von Gesetz mit Liebe bewegte Menschen <sup>und</sup> ~~ist~~





in diesem ungeschicklichen Jahre steckt auf Ihnen  
von selbst so viel die Zeit, als für die Galtung  
kommen soll. Sie müßte ja diese ganzelben  
wahr stellen, als richtig: für mich <sup>(angeordnet für mich)</sup> ~~angenehm~~  
Mich freut es auch sehr, daß Sie den meisten  
Anliegen aber "Friedenspflicht", wie Sie sich selbst  
nennen, nachsehen zu Liebe gehen. Sichtlich mag's  
ein vordringliches Geschäft sein, und nach irgendwelcher  
Spezialisten Konsultation dieses Geistes - ich  
wünsche Ihnen ich nicht - nichts von ihm fast  
den Alte im Geiste zu finden. Recht sehr ich  
Grußschreiben schreibe, daß Sie von Göttingen  
leiden.

Ihre Briefe habe ich unter Ihnen von Sie  
zurückgelesen.

Der herzlichste von Ihnen anständig ergebener

Wolfgang Hilary